



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anne Franke, Barbara Fuchs, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Maximilian Deisenhofer, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Schwamberger, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Haushaltsplan 2023;

**hier: Das ISF München stärken und die sich verändernde Arbeitswelt besser sozialwissenschaftlich erforschen
(Kap. 15 03 Tit. 686 17)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 15 03 wird der Ansatz im Tit. 686 17 (Zuschuss für das Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V. (ISF München)) von 209,0 Tsd. Euro um 291,0 Tsd. Euro auf 500,0 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Vor dem Hintergrund des Zusammenwirkens vielfältiger aktueller Krisen (Corona, Energie, Lieferketten etc.) und transformierender Herausforderungen (digitaler, ökologischer, demographischer Wandel) stehen Beschäftigte und Betriebe (insbesondere der Mittelstand) vor der akuten Aufgabe, gemeinsam neue Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Hierzu bedarf es einer Perspektivenerweiterung: Arbeits- und Technikforschung, Unternehmen und Sozialpartner analysieren die Veränderungen in der Arbeitswelt und fragen: Wie können neue Technologien und Ansätze der Arbeitsgestaltung Prozesse und Kompetenzen so verbessern, dass die Arbeitsqualität der Menschen steigt und ihre Handlungsfähigkeit erhöht wird. Die digitale Transformation der Arbeitswelt ist nicht allein eine technologische Frage, sondern vor allem eine der konkreten Umsetzung zusammen mit dem Menschen vor Ort. Sie ist aber auch eine gesellschaftliche Frage, die sozialwissenschaftlich erforscht und begleitet werden muss.

Das Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V. (ISF) München ist eine der führenden arbeits- und industriesoziologischen Forschungseinrichtungen Deutschlands und organisiert anwendungsorientierte Verbundprojekte, „die von hohem öffentlichen Interesse sind“ (EPI 15, Seite 61). Pro Jahr bringt das ISF München 2,5 bis 3 Mio. Forschungsmittel nach Bayern. Die damit verbundenen Grundkosten sind jedoch unterfinanziert. Mit einer Erhöhung der Grundfinanzierung könnte das ISF München seiner Rolle als renommiertes Institut der Arbeitsforschung und als wichtiges Bindeglied zwischen Technikentwicklung und Arbeitspraxis im Sinne einer humanen Arbeitsgestaltung noch besser gerecht werden. Das ISF München wurde bereits 2013 durch die Bayrische Strukturkommission sehr positiv evaluiert. Die Evaluierungskommission hat eine ein Drittel Grundfinanzierung für angemessen erachtet. Die Grundfinanzierung wurde seitdem jedoch nur sehr gering angepasst. Die Anhebung ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.